

und Chor errichtet und hat 3,37 m Kämpferhöhe. Das Kämpfergesims ist mit kräftiger Kehle und Platte gebildet, wurde jedoch auf der Nordseite bei Anlage der Kanzel abgeschlagen. Die Gewölbekappen sind in Bruchstein hergestellt und wohl 40 cm stark.

Das Langhaus zeigt noch zwei romanische Rundbogenfenster, die ähnlich auch im Chor wiederkehren. Sie sind ebenfalls aus Werksteinen hergestellt und beiderseits geschrägt. Die lichte Höhe beträgt 1,70 m, die lichte Breite nur etwa 30 cm. In der Nordwand des Langhauses liegt ihre Sohlbank etwa 4,50 m über dem Kirchenfußboden. Der Glasfalz fehlt; er ist wohl erst später in Putz angetragen. Der rötliche Putz ist aufs sorgfältigste geglättet. Das Kreuzgewölbe des Chores ist aus Feldsteinen gewölbt. Es ruht auf derben, rundbogigen Werksteinrippen mit fast quadratischem Querschnitt und gefasten Kanten (Fig. 57) und plumpem Kragstein. Ihre Bemalung bestand nach den abgeblätterten Stellen der Tünche aus weißen Bändern (?) auf rotem Grund.

Diese romanischen Formen verweisen kaum auf die Mitte des 13. Jahrhunderts; in dieser



Fig. 59. Berzdorf, Kirche, Maßwerkrest.

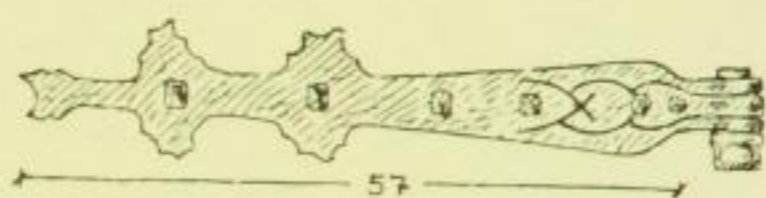


Fig. 60. Berzdorf, Kirche, Band von der Haupttür.

Gegend kamen sie aber wohl erst in späterer Zeit, frühestens um 1300 in Anwendung.

Gotische Formen trägt die schlanke Sakristeistüre (Fig. 58). Wie die romanischen Teile in Sandstein gearbeitet, 1,80 m im Lichten hoch, 75 cm breit. Der Rest eines gotischen Maßwerkfensters erhielt sich in der Südmauer des Chores. Das leider beim späteren Einbau eines barocken Fensters bis auf einen in der oberen Spitze erhaltenen Rest zerstörte Maßwerk scheint aus einem Dreipaß bestanden zu haben (Fig. 59). Die jetzige Haupttür scheint — nach den Rissen in der Mauer zu urteilen — in eine alte Spitzbogentüre eingebaut zu sein, deren Leibungsbogen flachknickspitzbogig ist. Die 1578 vermauerte, etwa 80 cm im Lichten breite Spitzbogentüre ist außen in der südlichen Chorwand 95 cm von der Quermauer des Langhauses zu bemerken. Die ebenfalls dem gotischen Umbau angehörige Sakristei ist, wie bereits bemerkt, in der Spitztonne gewölbt; gegen diese schneidet eine Stichkappe über der erwähnten Türe ein.

Bemerkenswert ist die große Putzquaderung der Außenwände, die sich unter der jüngeren, teilweise abgefallenen Putzschicht erkennen läßt (Fig. 56). Das Vorhandensein der Quaderung an dem unteren Teil der Sakristeisüd-

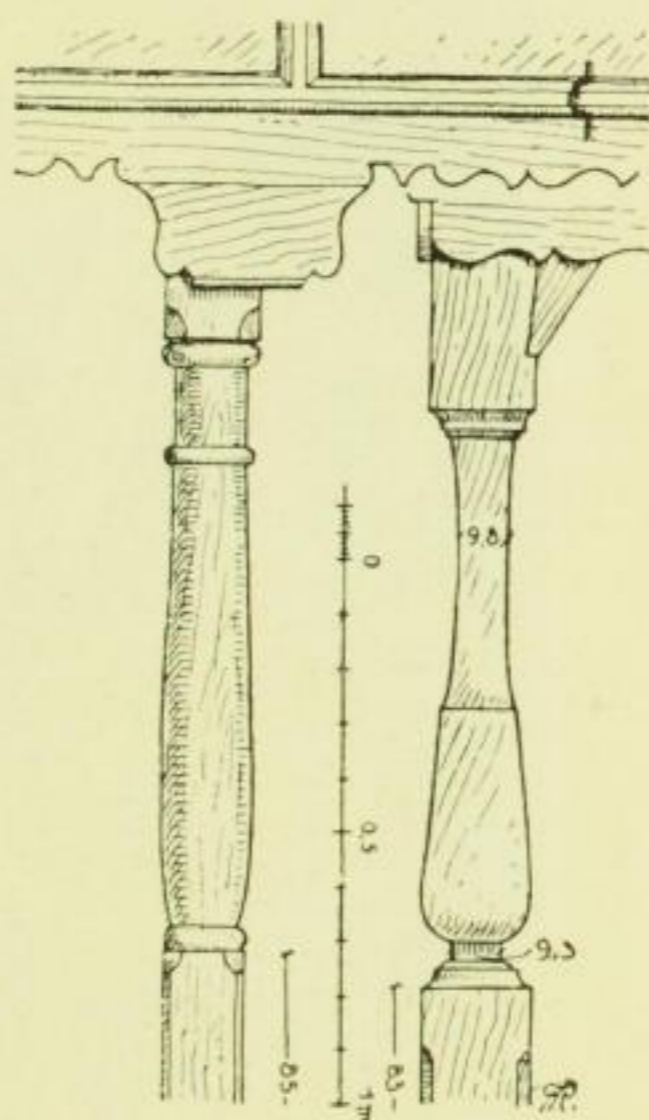


Fig. 61. Berzdorf, Kirche, Emporensäulen